

„Jaguar-Zinkografie“ in der KVA Dietikon Bildbesprechung in Kurzfassung

1. Eine Strategie entwickeln mit minutiösem Vorgehen. Ueberlegungen - Beobachtungen im Vorfeld der Aufnahme. Recherchen im Aussengehege, Gepflogenheiten des Tieres, zeitlicher Ablauf, Standpunkt der Aufnahme, Licht-Situation etc.
2. Angestrebtes Ziel und Aussage der Aufnahme, Tier absolut frontal in Bewegung gehend (Aktion). Symetrisch zentriert auf Steinplatte, leicht von unten, um Spannung zu optimieren. Erschwerend war, dass mit Zusatz-Blitz gearbeitet werden musste.
3. Ein nächster sehr wichtiger Schritt, um diese Vorstellungen zu realisieren, war die Situations- und Bild-Besprechung mit dem zuständigen Tierwärter und zwar bis ins kleinste Detail. Bei dieser Aufnahme sollte es, ja musste es möglichst das erste Mal klappen. Wiederholungen sind in diesem Fall kein Thema, auch Fehler machen nicht!!! (und es hat denn auch das erste Mal geklappt!!!) Der „Klick“ war dann fast das Wenigste!
4. Jetzt hatte ich aber erst das Grund-Aufnahme-Negativ schwarz/weiss im 6 x 6 cm Format.
Auf dem A4 Blatt aus der „Huuszytig“ der KVA: Was ist eine Zinkografie? ist die weitere technische Arbeit bis zum Endresultat beschrieben.
Der Zeitaufwand von der Vorbereitung mit Aufnahme (wenn man das überhaupt bemessen kann) inkl. Verarbeitung bis zum Endresultat beträgt ca. 50 Std.

Den Abschluss meiner Ausführungen beende ich mit einer Bildbewertung von Alois Carigiet persönlich zu diesem Bild:
„Alles was den Bildgegenstand vor das nackte Schwarz oder Weiss stellt und jeglichen atmosphärischen Hintergrund meidet, ist von unerhörter Kraft und Eindringlichkeit.“ (Ende Zitat)

Heinz Landolt

